

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

ihm, so lange er sammle, zum ersten male ein *Lasiocampa quercus* L. (♀) aus diesjährigen Raupen schon nach drei Wochen gekrochen sei. Die ausserordentlich günstige Witterung mag wohl in beiden Fällen die Entwicklung so beschleunigt haben. Nun aber komme ich zu einem entomologischen Rätsel, das noch seiner Auflösung harret. Warum haben alle übrigen in meinem Besitze befindlichen Kokons bisher noch nicht den Falter ergeben, obgleich ihnen dieselben günstigen Bedingungen geboten waren? Warum liegen überhaupt manche Spinnerpuppen 3—5 Jahre hindurch unverändert? Ich habe darüber noch nirgends eine genügende Erklärung gelesen!

Obgleich die lange Puppendauer von *Eriogaster lanestris* hinlänglich bekannt sein dürfte, kann ich es doch nicht unterlassen zu erwähnen, dass Rosenberger am 24. Januar 1871 in Groesen ein ziemlich gutes Exemplar (♂) dieser Art aus Puppen erhielt, die aus dem Jahre 1866 stammten! Nur die Ränder der Hinterflügel waren nicht ganz ausgebreitet.

Einst besass ich vier bathensche *lanestris*-Kokons und wartete vier Jahre hindurch geduldig auf das Auskriechen. Als bis zum Juli des fünften Jahres solches nicht erfolgte, wurde die Sache mir doch zu dick! In der festen Überzeugung, die Tiere seien eingegangen, öffnete ich die Kokons. Bei dreien traf meine Vermutung zu, als ich aber die vierte Puppe voreilig durchschnitt, fand ich sie völlig frisch! Diese hätte wahrscheinlich im nächsten Jahr den Schmetterling geliefert! Auch bei *Phalera bucephala* L. erlebte ich es, dass zwei Puppen, die vom Juli 1901 bis zum Mai 1903 geruht hatten, endlich doch schlüpfen. Allerdings waren die Falter (♂ und ♀) reine Zwerge. Übrigens beobachtete nach Dr. Speiser (siehe dessen Schmetterlingswerk Seite 31) Riesen bereits solch Überliegen einer männlichen Puppe, die erst nach zweimaliger Überwinterung das Imago ergab.

Auf *quercus* noch einmal zurückkommend, will ich zum Schlusse eines auffallenden Beispiels von dem Begattungstriebe und zugleich von dem ausserordentlichen Geruchsinn dieser Art gedenken. Als ich den 15. (28.) Mai verflossenen Jahres vormittags mein Schreibzimmer betrat, in welchem bei offenem Fenster an einem Tische mein alter Freund Dr. v. Lutzau, der damals als Gast bei mir weilte, eifrig spannend sass, rief mir derselbe, auf einen an der Zimmerdecke wild rasenden Falter deutend, zu: „Sieh mal diesen verdrehten *quercus*, was der wohl hier sucht!“ Nachdem das Tier — es war ein ♂ —

noch mehrere Kreise beschrieben, liess es sich plötzlich auf einem dem Fenster gegenüber an der Wand stehenden Zuchtkasten nieder und ging flatternd auf ihm hin und her. Ich hob, ohne dass der Schmetterling sich verschrecken liess, behutsam den Deckel auf und fand ein frischgekrochenes *quercus* ♀! Zufällig am Fenster vorüberfliegend, war der ♂ von den Ausströmungen der weiblichen Duftorgane berührt und sofort angelockt worden.

## Ein Nachtrag zum letzten Raupenstadium von *Lycaena arion*, Linn.

Von M. Gyllner, Cöthen (Anhalt.)

Einige fragliche Punkte in der von Herrn F.W. Frohawk gegebenen Entwicklungsgeschichte von *Lycaena arion*, Linn. hat auch, unabhängig von mir, der Honourable N. Charles Rothschild in London anzumerken für nötig erachtet. Dieselben beziehen sich gleichfalls auf die Häutungen, auf die Ernährung der Raupen durch die Ameisen und auf die schwierige Auffindung der Raupen. Er schreibt im *Entomologist*, vol. 39 (August 1906), p. 172:

1. Aus den letzten Angaben Frohaws<sup>1)</sup> muss man schliessen, dass die *arion*-Raupe nur drei (3) Häutungen durchmache. Dies ist im *Lycaena*-Geschlechte ungewöhnlich, wenn es auch bei verschiedenen *Thecla*-Arten vorkommt. Frohawk kann also nach meiner Ansicht den Sachverhalt, trotz des beigebrachten Beweismaterials, noch nicht vollständig erschöpft haben.
2. Bei einer frühern Gelegenheit<sup>2)</sup> hat Frohawk mitgeteilt, dass eine *arion*-Raupe (als sie im Herbst das Thymian-Futter verweigerte) viele Wochen hindurch eine gewisse, ihr anscheinend zusagende Nahrung annahm. Dies würde zu der Vermutung berechtigen, dass die jungen Raupen, nachdem sie das Thymian-Futter quittiert haben, nicht sofort zur Überwinterung schreiten, sondern sich in den Ameisennestern weiter nähren. Hiezu sei erwähnt, dass die Ameisenlarven (von *Lasius flavus*) durchwintern und wahrscheinlich auch während dieser Jahreszeit bis zu einem gewissen Grade von den Ameisen gefüttert werden; möglich, dass die jungen *arion*-Raupen dieses Schicksal mit ihnen teilen.

<sup>1)</sup> *Entomologist*, vol. 39 (1906), p. 145.

<sup>2)</sup> *Entomologist*, vol. 32 (1899), p. 105.

3. Die arion-Raupen können jedoch nicht von den Ameisen gefüttert werden, sondern nur von dem vegetabilischen Abfall (?) etc. im Neste leben.
4. Warum ist es so schwierig, die arion-Raupen zu finden? Die Falter sind im nördlichen Cornwallis so zahlreich, dass man annehmen muss, auch die Raupen seien häufig. Nach Frohawks Darstellung soll es aber nicht der Fall sein. Besitzt die arion-Raupe etwa eine besondere Fähigkeit, sich zu verbergen?

3. X. 1906.

### Notes on Silk-producing Bombyces. North American Species.

*Telea polyphemus*. — The moths of this species emerged in 1903, from the 23rd of May to the 25th of June; in 1904 they emerged from the 18th of May, more than a month earlier, in consequence of the unusually warm weather we have had this season. However in 1903, three pairings of *polyphemus* were obtained, and the rearing of the worms was very successful in the open air on small oak trees in my garden; in 1904 on the contrary, no pairings could be obtained. This species, as it has been previously stated, pairing with the greatest difficulty in captivity. The cocoons received this year were for the most part very small, and the result, owing to these two causes, was a total failure. A fact came to my notice, which, I think, deserves to be recorded; a cocoon of the rearing of 1903, which had been overlooked and left all the winter, spring and summer, in the garden, produced a male moth, which emerged on the 4th August, forty-six days after the emergence of the last American *polyphemus*, in the same year 1904, warm as the season had been. This fact tends to show that if the cocoons were left in the open air, it would be impossible to rear the species so late in the season, and, therefore, that it could not be acclimatised in England, even under the most favourable conditions.

*Actias luna*. — With a very large quantity of cocoons, only one pairing was obtained, which was on the early morning of the 14th of June. Most of the eggs from that single pairing were bad, and the larvæ which hatched on the 1st July died within a few days. The cocoons which had been sent to me were very small, and had the appearance of being the product of worms carelessly bred and perhaps

kept short of good fresh foliage. The moths emerged from the 27th of April to the 13th of June. On the 1st of August I received twenty-three fine *luna* cocoons, of the second brood, from Brooklyn; thirteen moths had emerged during the voyage, and two of the cocoons had died. From the eight remaining cocoons, excepting one, all the moths were large and fine, and three pairings were obtained, one male having paired twice, a very different result from the one I had with the first cocoons sent. The moths began to emerge on the 1st of August, the same day the box of cocoons had arrived, and they continued to emerge up to the 6th of the same month. The first pairing took place on the 3rd, the second on the 5th, and the third on the 7th August. The first larvæ hatched on the 13th and 14th of August, they commenced spinning their cocoons from the 28th of September and continued till the 18th of October, when they all were in cocoons. The larvæ bred in captivity in the house, thrived remarkably well on walnut leaves, and there was no case of fatality. The cocoons obtained are very fine, and much larger than the first I had received from America.

*to be continued.*

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn W. N. in Z. Es sind natürlich keine Prospekte mehr da.

Herrn F. W. in P. Nachricht unterwegs; warten Sie noch mehrere Tage.

Herrn A. G. in B. Es ist nicht nötig, sich Setzlinge von *P. maritima* kommen zu lassen: die Raupen fressen auch *P. sylvestris*, sogar in Spanien selbst.

### Anzeigen.

Von der Reise zurück erbitte jetzt Tausch- und Bar-Offerten.

Max Bartel, Oranienburg b. Berlin, Waldstr. 54.

Ankauf, Verkauf und Tausch von palaearktischen und exotischen Coleopteren und Lepidopteren. *Megasoma elephas*, *Goliathus giganteus*, v. 4 *maculata*, *Theodosia westwoodi*, *Chalcosoma atlas*, *Chrysinia macropus*, *Euchroma goliath*, *Eudicella grallei*, *Nepitundines polychrous*, *Sternonera boucardi*, *eschholtzi*, *funebis* etc., Riesenskorpione, grosse Spinnen, Vogelspinnen etc. Auswahlsendungen bereitwilligst. Verzeichnis über verkäufliche entomologische Literatur gratis und franco.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22,  
Wohldorferstrasse 10.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Ein Nachtrag zum letzten Raupenstadium von \*Lycaena arion\*.  
Linn. 106-107](#)